

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 8

Mai 1968

Preis 10 Pfennig

## In dieser Ausgabe

Seiten 3 und 4:  
Entschließung  
der 3. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer TH

Seite 5:  
Aus der Diskussion  
der 3. Delegiertenkonferenz



Zum 1. Mai zählte sich der 1. Mai als Kampftag der internationalen Arbeiterschaft. Deutlich kam die internationale Solidarität im Demonstrationstag der Angehörigen der Hochschule zum Ausdruck, in dem rund die ausländischen Studenten mit den deutschen zusammenkamen. Unter Foto: Vietnamische Studenten und Studenten aus anderen Ländern.

### Neue HPL stellte sich vor

## Konzeption fand volle Zustimmung

Konstruktive Diskussion mit Wissenschaftlern, Studenten und Angestellten unserer Hochschule über Weiterführung der 3. Hochschulreform

Am 7. Mai dieses Jahres stellte sich in einer Zusammenkunft mit Kollegen, Freunden und Genossen der Hochschule, darunter partizipative Professoren, Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte, die auf der 2. Delegiertenkonferenz neu gewählte Hochschulparteileitung vor. Der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. phil. Hermann Nawroth, und andere Leitungsmitglieder erläuterten den Anwesenden den Standpunkt, die Konzeption unserer Parteorganisation, zur Lösung der vor dem gesamten Kollektiv unserer Hochschule stehenden großen Aufgaben zur weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform. Nach den einleitenden Worten des 1. Sekretärs der HPL entwickelte sich eine rege, konstruktive Aussprache, in der sich die Anwesenden voll und ganz hinter die Konzeption unserer Parteorganisation stellten, wie sie besonders und konzentriert in der Entschließung der 3. Delegiertenkonferenz zum Ausdruck kommt: „Wir veröffentlichen diese Entschließung im vollen Wortlaut auf den Seiten 3 und 4 der heutigen Ausgabe unserer Zeitung.“

In seinen einleitenden Worten bekannte der 1. Sekretär der HPL, Genosse Dr. Hermann Nawroth, daß die Parteiarbeit niemals Selbstzweck ist, sondern der allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik dient, was wiederum im Interesse jedes einzelnen Bürgers unserer Republik liegt. Richtigheit und wichtigstes Kriterium für die Arbeit jeder Parteigruppe ist – so führte er unter anderem aus –, ist die Frage, wie sie es versteht, kameradschaftlich und vertrautenvoll mit den Partizipanten ihres Bereiches zusammenzuarbeiten, sie zu überzeugen, gemeinsam mit ihnen die großen Aufgaben zu verwirklichen, die uns interessanterweise weiter hinaus in die Zukunft der Hochschule reichen kann.“

Überzeugend zeigte er dar, daß dabei die erste und wichtigste Aufgabe darin besteht, die sozialistische Bewußtsein aller Hochschulangehörigen zu verfeinern, insbesondere Klarheit über das politisch-ideologische Grundanliegen der 3. Hochschulreform zu schaffen.

So kommt es auch im Vortragstext zum Ausdruck, in dem es eingangs heißt: „Dietrich vom Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung für wissenschaftliche Hochschulleistungen auf strukturbestimmenden Gebieten der Volkswirtschaft arbeiten beide Hochschulen vor allem in den Bereich Forschung, Aus- und Weiterbildung, staatliche Leistung und bei der Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens eng und fruchtbar zusammen.“ Die Zusammenarbeit heißt es an anderer Stelle „ergibt sowohl in naturwissenschaftlichen, technischen als auch den gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen.“

Foto: Scheidig

In der Diskussion nahmen die Anwesenden die wichtigsten Seiten der Konzeption unserer Parteorganisation Stellung. So z. B. Prof. Dr. Fritz Beckert und Dr. Heinz Meissner zur Entwicklung und Rationalisierung der Leistungsfähigkeit; Genosse Helmut Kirsch zur Notwendigkeit, eine sichtbare Wettbewerbsatmosphäre zu schaffen und den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu verstärken.

Andere Teilnehmer – der Berührung äußerten sich im konstruktiven Beifall – ebenfalls zur Konzeption unserer Parteorganisation. So beispielweise: Genosse Dipl. rer. pol. Klaus-Dieter Müller zu einer sozialistischen „sozialen Postkarte“, welche nach einer Verschriftung der Frauenförderung; Genosse Dipl.-Ing. Achim Trümmer zur Prüfung und Kommentierung der Forschung sowie zum Einsatz der großen Forschungskompetenz, die durch eine Intensivierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums erreicht werden kann; Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Hermann Biegendorf zur Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens in Zusammenhang mit der Ausweitung der bestehenden stattdurchfundene 10. Tagung des Zentralen Komitees unserer Partei wurden sich die Leitung der Sektionen sowie entsprechende Parteigruppen mit den partizipativen Angehörigen ihrer Bereiche zusammen.“



## Für das Glück der Menschen

„Weil unsere Partei für die gesamte Arbeitersklasse, für das ganze Volk da ist und weil sie alles für den Frieden und eine gesicherte Zukunft tut, bereit sie auch alle Pruhme des Lebens, der Arbeit und der Kultur, der Bildung und der Erziehung, der Gegenwart und Zukunft mit den Menschen und bemüht sich, die schöpferische Initiative, das eigene Denken jedes Bürgers anzuregen und zu fördern.“ So sagte es der Erste Sekretär des Zentralen Komitees unserer Partei und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Walter Ulbricht, in seinem Interview mit dem „Neuen Deutschland“ vom 5. Februar dieses Jahres.

Seine Worte beruhen auf der marxistischen Wahrheit – wie sie schon im Manifest der Kommunistischen Partei formuliert wurden –, daß die Kommunisten, daß die revolutionäre Partei der Arbeitersklasse, keine von der Arbeitersklasse und den Massen des Volkes unterschiedenen Interessen verfolgen.

Ständig – und das ist ein Grundsatz! Eine Tätigkeit – ist die Partei bemüht, auf der Grundlage ihrer Einsicht in die Entwicklungsweges der Gesellschaft alle Werktätigkeiten der Richtigkeit ihrer Politik zu überzeugen und sie in die Lösung der Aufgaben auf allen Gebieten des wissenschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens einzubeziehen. \*

Von diesen Erkenntnissen lädt unserer Hochschule laden.

Im Rahmen der Hochschulparteileitung auf der 3. Delegiertenkonferenz am 18. April dieses Jahres, sagte der 1. Sekretär, Genosse Dr. Hermann Nawroth, unter anderem: „Die Festigung der Kampffront unserer Parteigruppe erfordert wieder, daß wir unsere Verbindung mit allen Kollegen und Freunden immer fester und enger gestalten. Wir haben im Bericht bereits auf viele Erfolge hingewiesen, die nicht zuletzt deshalb errungen wurden, weil es unsere Genossen verstanden haben, als Initiatoren kameradschaftlicher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit allen Kollegen und Freunden in ihrem Bereich zu wirken.“

Kritisch führte er aus, daß sich nicht alle Parteigruppen und Sektionen in ihren Berichtswahlversammlungen gründlich genug mit dieser Frage beschäftigt haben, und er stellte die Forderung: „Die Erfahrungen, Vorschläge, Fragen und Probleme aller Kollegen und Freunde müssen stärker zum Gegenstand der Arbeit unserer Parteigruppen werden.“

Diesem Aufforderung diente auch eine Zusammenkunft am 7. Mai, an der auch partizipative Professoren, Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte teilnahmen, in der sich die auf der 3. Delegiertenkonferenz neu gewählte Hochschulparteileitung den Anwesenden vorstellte und ihnen ihre Konzeption für die Lösung der Aufgaben zur Weiterführung der 3. Hochschulreform an unserer Hochschule erläuterte. Diese Konzeption fand volle Anerkennung und in der regen Diskussion wurden zahlreiche konstruktive Gedanken und Vorschläge gefaßt.

Der wieder gewählte 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Dr. Hermann Nawroth, wie in seinem abschließenden Bemerkungen darauf hin, daß es sich bei dieser Zusammenkunft nur um einen Auftakt für ähnliche Begegnungen in den Sektionen handeln kann.

Dadurch, und durch ständige, enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Genossen unserer Partei und den Kollegen und Freunden in allen Bereichen unserer Hochschule wird es möglich sein, zum 20. Geburtstag unserer Deutschen Demokratischen Republik mit Höchstleistungen auf allen Gebieten unserer Arbeit aufzuwarten.

## Arbeitsvereinbarung mit Universität Jena getroffen

Am 2. Mai dieses Jahres unterzeichneten im Saalraum unserer Hochschule Prof. Dr. med. habil. Franz Beckert für die Friedrich-Schiller-Universität Jena und Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Jäckel für die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unserer beiden Einrichtungen bis 1973.

In einer kurzen Ansprache hob der Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Jäckel, hervor, daß diese Vereinbarung für beide Seiten sehr bedeutsam ist, um die Aufgaben der 3. Hochschulreform zu erfüllen. Dabei geht es nicht nur, so führt er aus, um eine Kooperationsabschluß, sondern um die Lösung von Aufgaben, die für unser Volkswirtschaftswesen eine große Bedeutung sind.

Der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität, Prof. Dr. Beckert, unter-

strich in seinen Worten, daß unsere sozialistische Gesellschaftsordnung die Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit beider Hochschulen und ihre Wirksamkeit für unsere sozialistische Industrie darstellt.

Blick in die Zusammenkunft am 7. Mai, in der sich die neue HPL vorstellt und ihre Konzeption erläuterte. Auf unserem Foto im Vordergrund (von links nach rechts) Professor Dr.-Ing. Hermann Vietz, Prof. Dipl.-Ing. Heinz Adler und Dr.-Ing. Rudolf Ruder.

Foto: Scheidig

## TH-Leistungsschau - Fortschritt und Anstreng



Der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Jäckel, besuchte die Leistungsschau unserer Studenten und jungen Wissenschaftler. Unter Foto: am Stand der Sektion Informationsverarbeitung: ein Modell zur Darstellung logischer Funktionen.

Mit einem Kulturprogramm, das Studenten, Schüler der Spezialklassen, Mitglieder des Singclubs und des Chores der Technischen Hochschule gestalteten, wurde am 23. April 1968 im Hochschulgebäude Reichsbahnhofstraße die Leistungsschau unserer Studenten und jungen Wissenschaftler abgeschlossen.

Unter den Gästen befanden sich Mitglieder der Hochschulleitung, mit Magistraten Prof. Dr. Hans-Jäckel und dem 1. Sekretär der HPL, Genosse Dr. Hermann Nawroth, Vertreter der Sektionen, der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leistung unseres Bezirks und unserer Stadt.

Prof. Dr. Jäckel, der Rektor unserer Hochschule, eröffnete die diesjährige Leistungsschau. In seiner Rede würdigte er die Leistungen unserer Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter und deren Zusammenarbeit mit jungen Arbeitern aus den volkseigenen Betrieben. Er sagte, diese Studenten und Mitarbeiter haben die Beschlüsse der 3. Hochschulreform richtig verstanden und angewandt. Jetzt kommt es darauf an, sich nicht auf dem Erreichten einzufügen, sondern diesem Weg erfolgreich weiterzugehen. Dabei kommt es auf die Teilnahme aller am vom Studenten bis zum Professor.

Schon in den vergangenen Jahren wurden solche Ausstellungen gezeigt. In diesem Jahr aber wurde besonders deutlich, daß wir in der Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums Fortschritte erzielt haben. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich – und das war eines der Hauptergebnisse der Ausstellung sein –, wie-

vielen Möglichkeiten es gibt, das System des wissenschaftlich-produktiven Studiums vom ersten Studienjahr an voll zu entwickeln.

Gleichzeitig sollte aber bei kommenden Ausstellungen viel mehr Wert darauf gelegt werden, den voraussehlichen Nutzen der Exponate exakt zu berechnen und auszuweisen.

Zur Illustrierten Gestaltung: Bei welchen Ausstellungen sollte die Zukunft im Text mehr auf Funktions-Anwendungsspektrum, volkswirtschaftliche Bedeutung und andere wichtige Aspekte der Arbeit hinzuweisen.

Deshalb werden wir in weiteren Ausgaben unserer Hochschulzeitung einige besonders wertvolle Ausstellungstücke vorstellen, um Anregungen für die Gestaltung der Ausstellung im nächsten Jahr zu geben.

Diese Ausstellung umfaßte insgesamt 273 Themen, die von 943 Studenten und jungen Wissenschaftlichen Mitarbeitern in 104 Gruppen bearbeitet wurden.

Der vorläufig erreichbare Gesamtbetrag der Ausstellung ist 872.000 Mark.

Fünf der Ausstellungstücke wurden mit einem 1. Preis, dreizehn mit einem 2. Preis und 29 mit Urkunden ausgezeichnet. Die besten Arbeiten werden auf der III. Zentralen Leistungsschau der Studenten, die im November dieses Jahres in Bautzen stattfinden wird, zu sehen sein.

Es ist unmöglich, hier nur einige der besten Exponate vorzustellen.

Falk Scheidig, Sem.-Gruppe 67/II  
Leiter der ehrenamtlichen Kulturredaktion